

DIE WELT WIE WIR SIE KANNTEN

SUSAN BETH PFEFFER

DIE TRILOGIE



CARLSEN

hat eine von uns Becky zu Hause oder im Krankenhaus besucht und die anderen danach meist noch angerufen oder eine Mail geschrieben, um Bescheid zu sagen, wie es ihr geht. Ich weiß nicht, wie ich Beckys Beerdigung ohne die beiden überstanden hätte. Aber seitdem haben Sammi und Megan sich sehr verändert. Sammi fing an, wahllos mit irgendwelchen Typen auszugehen, und Megan wandte sich immer mehr ihrer Kirche zu. Die beiden haben sich im letzten Jahr so sehr verändert, nur ich scheine immer dieselbe zu bleiben.

Im Herbst komme ich in mein Junior Year an der Highschool, angeblich die besten Jahre meines Lebens, und es tut sich überhaupt

nichts bei mir.

Aber der wahre Grund für meine schlechte Laune ist wohl eher der Riesenkrach mit Mom.

Es fing nach dem Abendessen an. Jonny war auf sein Zimmer gegangen, um seine Hausaufgaben zu machen, und Mom und ich haben zusammen die Spülmaschine eingeräumt. Dabei hat sie mir erzählt, dass sie morgen Abend mit Dr. Elliott essen geht.

Einen kurzen Moment war ich neidisch auf Moms funktionierendes Privatleben, aber das war schnell vorbei. Ich mag Dr. Elliott, und Mom hat schon länger keinen Freund mehr gehabt. Außerdem ist es immer ratsam, Mom um einen Gefallen zu bitten, wenn sie

gerade gute Laune hat. Was ich dann auch tat.

»Mom, kann ich wieder Eislaufstunden nehmen?«

»Die Sommerferien über?«, fragte sie.

»Vielleicht auch noch danach«, sagte ich.

»Wenn es mir Spaß macht.«

»Nach deiner Knöchelverletzung hast du doch gesagt, du willst aufhören«, sagte Mom.

»Weil der Arzt mir damals für drei Monate das Springen verboten hat«, sagte ich.

»Und danach konnte ich die Wettkämpfe erstmal vergessen. Deshalb hab ich aufgehört. Aber jetzt würde ich gern nur so zum Spaß laufen. Ich dachte, du findest es gut, wenn ich Sport mache.«

»Das finde ich auch gut«, sagte Mom, aber

die Art, wie sie die Spülmaschine zuknallte, verriet mir, dass sie es nicht halb so gut fand, wie ich gedacht hatte. »Aber du hast doch schon dein Schwimmen, und im Herbst wolltest du es eigentlich mal mit Volleyball versuchen. Du kannst nicht drei Sportarten gleichzeitig machen. Zwei sind wahrscheinlich das Äußerste, erst recht, wenn du auch noch bei der Schülerzeitung mitarbeiten willst.«

»Dann mach ich eben Eislaufen statt Volleyball«, sagte ich. »Mom, ich kenne meine Grenzen. Aber Eislaufen hat mir immer solchen Spaß gemacht. Ich verstehe nicht, was du dagegen hast.«

»Wenn ich sicher wäre, dass es dir nur um

den Spaß geht, ließe sich vielleicht darüber reden«, sagte Mom. »Aber Eislaufstunden sind teuer, und ich werde das Gefühl nicht los, dass du sie vor allem deshalb nehmen willst, um im Internet über Brandon Erlich tratschen zu können.«

»Aber Mom, Brandon Erlich ist doch schon längst nicht mehr hier!«, rief ich. »Der trainiert jetzt in Kalifornien.«

»Aber seine Eltern leben noch hier«, sagte Mom. »Und du willst doch sicher wieder bei Mrs Daley trainieren.«

»Ich weiß nicht mal, ob sie mich noch nehmen würde«, sagte ich. »Es liegt am Geld, oder? Für Jonnys Baseball-Camp ist genug Geld da, aber für meine Eislaufstunden